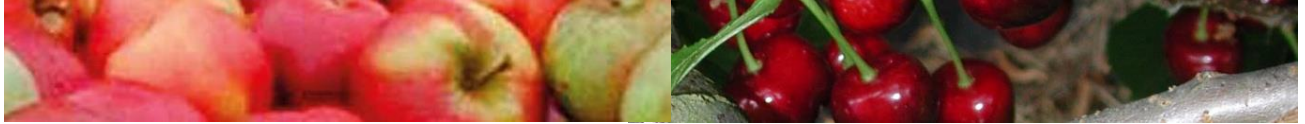


INFORAMA Oeschberg

Amt für Landwirtschaft
und Natur des Kantons Bern

Fachstelle für Obst, Beeren und Rebbau



OBSTBAU NEWS NR. 7/2024

17.09.2024

UMFRAGE

Wir bitten Sie die Umfrage zu Schädlingen und Krankheiten auszufüllen (Link) bis Ende Oktober 2024:

<https://forms.office.com/Pages/Response-Page.aspx?id=Y4MGSWGDB0aVSWK2tVeUqqDxx4sHYs5NpuO0JoZdrbBUMIIRMjdNUzc2NzhIWTIMU0tPV1ZUNUVTOS4u>

Oder QR-Code:



Mittels einer Umfrage soll die Ausbreitung und der Befall Kirschessigfliege (KEF) und des Pflaumenwicklers erhoben werden.

MITTELMEERFRUCHTLIEGE

Vorsicht vor Schäden durch die Mittelmeerfruchtfliege. Letztes Jahr meldeten erste Produzenten im Kanton Bern grosse Schäden. Die Mittelmeerfruchtfliege gehört weltweit zu den wirtschaftlich bedeutendsten Obstschädlingen. Umso wichtiger ist es, sie im Auge zu behalten.

Bisher ging man davon aus, dass sich in der Schweiz keine Population aufbauen kann. Grund dafür waren die kühlen Winter. Nach den milden Wintern der letzten Jahre könnte dies nun dennoch möglich sein.

Die Larven fressen an über 250 Wirtspflanzen, darunter Apfel, Birne, Walnuss und Quitte.

Anatomie und Entwicklung

Die Fliegen sind 3,5 bis 5 mm gross, sehr bunt gefärbt, das Gesicht ist weiss, Fühler und Rüssel sind gelb. Der Thorax ist auf der Oberseite grau mit gelben und schwarzen Flecken.



Mittelmeerfruchtfliege (Quelle: Agroscope)

Die Flügel sind bis auf die schwarzen und grauen Zeichnungen durchsichtig.

Nach der Paarung legen die Weibchen durchschnittlich 300 Eier unter die Schale der intakten, reifenden Früchte. Die Eier sind länglich, weiss und werden in Gruppen abgelegt. Die Larven sind im ersten Stadium noch durchsichtig, im zweiten und dritten Stadium weisslich. Am Kopf ist ein schwarzer Mundhaken sichtbar.



Larve der Mittelmeerfruchtfliege

Springende Larven

Die Entwicklung der Larven ist temperaturabhängig. Bei warmen Bedingungen können die Larven bis zu 12 cm weit springen. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal für diesen Schädling. Bei 20-25°C dauert die Entwicklung 2-4 Tage. In warmen Regionen der Welt können bis zu 7 Generationen pro Jahr entstehen. Die Larven verpuppen sich im Boden.

Schäden an Früchten

Befallene Früchte zeigen von blossem Auge kaum sichtbare Einstichstellen.



Einstichstelle

Befallener Apfel mit Einstichstelle

Die Larven fressen sich in verworrenen Gängen durch das Fruchtfleisch.



Gänge im inneren des Apfels

Das Ausmass des Befalls wird erst sichtbar, wenn die Früchte aufgeschnitten werden. Das Fruchtfleisch verfärbt sich braun und oft sind mehrere Gänge in der Frucht sichtbar. Mit fortschreitendem Befall wird das Fruchtfleisch matschig.

Es besteht die Verwechslungsgefahr mit physiologischen Störungen, wie zum Beispiel Stippe.



Matschiges Fruchtfleisch

Überwachung

Die erwachsenen Fliegen können mit McPhail-Fallen und Pheromonen überwacht werden. Der Fang von Fliegen in Obstanlagen kann ein Hinweis auf nicht sichtbare Schäden durch die Mittelmeerfruchtfliege sein. Ein direkter Rückschluss von Fangzahlen auf die Befallsstärke ist nicht möglich.

Weitere Informationen
Merkblatt Mittelmeerfruchtfliege von Agroscope



Allgemeinverfügung

Bekämpfung der Mittelmeerfruchtfliege bei Kernobst, Aprikosen und Walnuss:

- Acetamiprid: maximal zwei Anwendungen pro Parzelle und Jahr
- Spinosad: maximal zwei Anwendungen pro Parzelle und Jahr

Bitte beachten Sie die Allgemeinverfügungen



BEFALLSHERDE MELDEN:

Befallsherde können der Fachstelle Obstbau am INFORAMA Oeschberg gemeldet werden. Bei Unsicherheiten bei der Bestimmung hilft die Fachstelle gerne weiter.

JAPANKÄFER

NACH ZÜRICH AUCH IM KANTON BASELSTADT GESICHTET

Letztes Jahr wurde der Japankäfer erstmals nördlich der Alpen im Kanton Zürich beobachtet. Dieses Jahr wurde er zusätzlich im Kanton Baselstade gesichtet. Bitte haltet eure Augen offen und meldet einen Verdachtsfall.

Allgemein

Der Japankäfer (*Popillia japonica*) stammt ursprünglich aus Japan. Der erste Befall in der Schweiz wurde im Juni 2017 im Südtessin nahe der italienischen Grenze festgestellt. Seither verbreitet sich der gefräßige Käfer im Kanton Tessin.

Die Ausbreitung des Käfers geschieht hauptsächlich durch das Verschleppen mit Waren oder mit Verkehrsmitteln. So ist der Käfer vermutlich auch nach Zürich-Kloten gelangt, wo die ersten Käfer Ende Juli 2023 in Fallen gefunden wurden. In den Kantonen SO, BL, VS und GR wurden vereinzelt Exemplare des Japankäfers gesichtet.

Die adulten Tiere können einige Kilometer weit fliegen. Die Larven und Eier können in Wurzelballen von Pflanzen oder mit Erde verschleppt werden.

Der Japankäfer hat ein breites Spektrum von über 300 Wirtspflanzen. Die Engerlinge bzw. Larven schädigen insbesondere Pflanzenwurzeln und sind deshalb gefährlich für Grünflächen. Die adulten Tiere verursachen Frassschäden an Blättern, Blüten und Früchten.



Japankäfer (Quelle: Strickhof, David Szalatnay)

Meldung

Der Japankäfer ist in der Schweiz melde- und bekämpfungspflichtig. Die Meldung im Verdachtsfall ist an den zuständigen kantonalen Dienst zu richten.

Meldestelle im Kanton Bern: 031 636 98 62, schadorganismen@be.ch, Käfer einfangen und Fotos schicken.

Halten Sie Ihre Augen offen und melden Sie verdächtige Käfer und Schadbilder an Ihren Pflanzen umgehend!

Obstbau

Im Moment besteht für Obstproduzentinnen und Obstproduzenten noch kein Grund zur Panik. Halten Sie aber Ihre Augen offen und melden Sie verdächtige Schadbilder an Ihren Pflanzen umgehend!

Merkblatt Japankäfer

